Weihnachtsfreude in **Filetto**

Fortsetzung von Seite 16

haben können, die nicht auszudenken sind.

Dieses Dörfchen, das die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat durch die tragischen Ereignisse des Juni 1944, soll jetzt die Sympathien auf sich ziehen, weil es ein Modell für alle Völker werden möchte, ein Beispiel der Brüderlichkeit, die von ihm ausgeht und deren wir uns vor Gott bewußt werden müssen. Wir sind alle Brüder, und als Brüder sollen wir einander lieben und helfen, damit wir uns dessen würdig erweisen, der nicht gezögert hat, sein Leben für unser Heil zu geKehrt ruhig zurück nach Deutschland und bringt Euren Mitbürgern diese Botschaft: Filetto haßt nicht, die Angehörigen der Gefallenen wollen nicht hassen, denn in ihnen lebt die Überzeugung und der Glaube, daß wir vor Gott alle Brüder sind und als Brüder sollen und wollen wir uns

Eine Weile war es still im Raum, dann erhob sich beifälliges Gemurmel und Händeklatschen. Der Unversöhnliche erhob sich und verließ wortlos die Versammlung. Worte waren nun genug gewechselt. Während für die Kinder Lebkuchen und Christbaumschmuck an die Angehörigen verteilt wurden, waltete Don Demetrio seines Amtes als Anwalt seiner Gemeinde. Vierzehn der Anwesenden konnte die Zuwendung ganz überreicht werden, was Don Demetrio genau zu Papier brachte und unterschreiben ließ. Er selbst verzichtete auf eine Spende zum Ausbau des Jugendheims, um die Einzelbeträge zu erhöhen; in der Hoffnung, daß für das Jugendheim noch weitere Hilfe kommt. Anschlie-Bend besichtigten wir das Pfarrhaus, in dessen Kellergewölbe der Freizeitraum eingerichtet werden soll. — Nicht lange danach befanden wir uns auf dem Rückweg nach Rom, wo noch eine Reihe von Aufträgen zu erledigen waren, aber keiner vordergründig so schwierig, hintergründig so weihnachtlich wie dieser in Filetto, nachdem sich auch der letzte Knoten gelöst hatte: Was der unversöhnliche Kommunist ablehnte, nahm seine Schwester in Empfang.

Vom Büchertisch

Worte in den Tag. Wilhelm Sandfuchs. Echter-Verlag, Würzburg 1969.

Von der Sendereihe des Bayerischen Rundfunks "Minute der Besinnung" ist damit der dritte Band erschienen. Er bringt ein kurzes, besinnliches Wort für jeden Tag aus dem Mund bedeutender Politiker, Wissenschaftler und christ-Politiker, Wissenschaftler und drist-licher Schriftsteller in bunter Reihenfol-ge. Neben Epiktet und Seneca kommen der Kennedy, Wernher von Braun und zahlreiche bedeutende Menschen aus Vergangenheit und Gegenwart zum Wort. Sie sprechen über die großen, aktuellen — und doch zeitlosen — Probleme, die den Menschen von heute bewegen: von Güte, Großmut und Geduld, über den Frieden und die Verständi-gung unter den Menschen. Wer den Mut zur Besinnung und Kraft zur Sammlung aufbringt, findet hier manch erwägens-wertes Wort für den eigenen Tag. K. W.

Wir gratulieren

Frau Wilhelmine Henkel feierte am 30. 12. ihren 88. Geburtstag.

Herr Georg Geberl, München 25, Fall-straße 9/II, feierte am 31.12. seinen 80. Geburtstag.

Frau Albertine Geisinger, Mutter von ZH Pfarrer Geisinger, St. Georgen, feierte am 3. Januar ihren 85. Geburtstag.

Frau Anna Dietrich, Geschäftsführerin in Balham, feiert am 8. Januar ihren 83. Ge-

burtstag. Frau Maria Wimmer, 8095 Buchet, Post Schnaitsee, feiert am 25. Januar ihren 88. Ge-

Programm von Radio Vatikan

Deutschsprachiges

Christliches Beten in Wandel und Bestand. Josef Andreas Jungmann. Verlag

Der bekannte Innsbrucker Liturgiewis-

senschaftler geht hier den sich wandeln-

den Gebetsformen der Kirche nach. Jungmann macht dabei deutlich, wi**e**

sehr das Gebet des Volkes von theolo-gischen Vorstellungen, Liturgie und Ge-

betspraxis der religiösen Gemeinschaf-ten beeinflußt wurde und von ihnen ab-

hängig war, ohne sich zu sinnvoller Eigenständigkeit entwickeln zu können.

Nahezu bis in die jüngste Zeit blieb des-halb die Liturgie eine Welt für sich,

während die Frömmigkeit des Volkes weithin an der Peripherie lebte. Auf diesem Hintergrund läßt sich die heutige Krise und Erneuerung des Gebetes bes-

Ars Sacra, München 1969

ser verstehen.

Das deutschsprachige Programm von Radio Vatikan wird täglich um 21.45 Uhr auf folgenden Wellen ausgestrahlt: Kurzwellen: 48,47 = 6190 kHz; 41,38 = 7250 kHz; 31,10 = 9645 kHz. Mittelwelle 196 m.

Die Sendungen werden jeweils am nächsten Tag um 12.45 auf folgenden Wellen wieder-

Kurzwellen 41,38 = 7250 kHz; 31,10 = 9645 kHz; 25,55 = 11740 kHz.

Das Programm sieht für den Monat Januar folgende Sendungen vor:

4. 1., Robert Hotz SJ: Aus der Orthodoxen 5. 1., Karl Forster: Die Kirche in Deutsch-

6.1., Kurt Vaessen: Das Missionswerk Aa-

Aachen berichtet
7. 1., Nachrichten aus Rom
8. 1., Karl Rahner SJ: Selbstkritische Kirche

8. 1., Karl Rahner SJ: Selbstkritische Kirche als gesellschaftskritische Instanz
9. 1., Oskar Simmel SJ: Kommentar zu spanischen Zeitschriften
10. 1., Michael Tupec OFMCap.: Sendung Jesu (Mk 1,7—11)
11. 1., Karl Maly: Das Bekenntnis im Christushymnus des Philipperbriefes
12. 1., Otto Matzke: Droht eine Welternährungskrise? (1)
13. 1., Horst Rzepkowski SVD: Die allein seligmachende Kirche
14. 1., Nachrichten aus Rom
15. 1., Karl Rahner SJ: Das utopische kirchlicher Gesellschaftskritik
16. 1., Robert Hotz SJ: Kommentar zu rus-

licher Gesellschaftskritik

16. 1., Robert Hotz SJ: Kommentar zu russischen Zeitschriften

17. 1., Michael Tupec OFMCap.; Berufung zur Jüngerschaft (Joh. 1,35—42)

18. 1., Eduard Stakemeier: Die altchristlichen Bekenntnisse und die evangel.-luth. Kirche

19. 1., Otto Matzke: Droht eine Welternährungskrise? (2)

20. 1., Oskar Simmel SJ: Nachrichten aus der Mission

21. 1., Nachrichten aus Rom

22. 1., Karl Rahner SJ: Träger der kirchl. Gesellschaftskritik

23. 1., Oskar Simmel SJ: Kommentar zu

Gesellschaftskritik
23. 1., Oskar Simmel SJ: Kommentar zu französischen Zeitschriften
24. 1., Michael Tupec OFMCap.: Nachfolge in das Reich (Mk 1, 14—20)
25. 1., Margarete Zimmerer: Aus der Anglikanischen Kirche
26. 1., Otto Matzke: Droht eine Welternährungskrise? (3)
27. 1., Oskar Simmel SJ: Missionsgebetsmeinung

22. 1., Vachrichten aus Rom
29. 1., Karl Rahner SJ: Problematik einer
Theologie der Revolution

Theologie der Revolution 30. 1., Oskar Simmel SJ; Kommentar zu englischen Zeitschriften 31. 1., Michael Tupec OFMCap.: Überwindung des Bösen (Mk 1, 21—28)
Deutsche Nachrichten sendet Radio Vatikan täglich um 15.45 Ühr auf folgenden Wellen: Kurzwellen: 31,10 = 9645 kHz; 25,55 = 11740 kHz; 19,48 = 15120 kHz; Mittelwelle 196 m.

ARA COELI

Fortsetzung von Seite 13

schäft auch hier immer aufwendiger und turbulenter entwickelt; wie sich immer mehr "nordische Bräuche" einbürgern. Der Kauf und Verkauf von Christbäumen beispielsweise hat noch in keinem Jahr zuvor solche Ausmaße angenommen. Dabei begnügen sich die Händler nicht mit dem Grün der nackten Tannen, sie putzen vielmehr ihre Stände und Baumbestände mit bunten Kugeln und Lichtern gleich auch selber auf. Am Hauptverkaufsplatz an der Spanischen Treppe hat man sogar eine Krippe aufgebaut mit der plastischen Silhouette einer Straße, in der man sich gut ein Spiel um die Herbergssuche vorstellen kann. Auch in den römischen Familien strebt man aus dem bisherigen, eher strengen und sparsamen Formen des Feierns heraus, zu größerer Fülle an Geschenken und Verzehr in den Weihnachtstagen und -wochen. Eine richtige Weih-nachtswelle ist im Anrollen, sagen die Römer; sie hat nicht nur Rom selbst, sondern auch andere Städte erfaßt, die bisher noch ganz im bäu-erlichen Stil Weihnachten gefeiert

haben. Für den Durchreisenden sind es vor allem die Schaufenster und Tankstellen, die im Tannengrün und Lichterglanz erstrahlen, auch hier schon Wochen vorher. In diesem Jahr platzte zu alledem kurz vor Weihnachten der Streik der Verkehrsbetriebe in das aufgeregte Treiben; keine Bahn, kein Bus, statt dessen Generalmobilmachung Groß- und Kleinautos, aller Hilfsund Notfahrzeuge. Es gab zentime-ternahes Gedränge von Blech und Chrom, stundenlanges Warten in den verstopften Straßen, langhin heulende Hupkonzerte. Was dabei vor allem zu bedauern war: Tausende und aber Tausende Gastarbeiter auf Weihnachtsurlaub standen an den Grenzen, auf den Bahnhöfen, in den Flughäfen. Diese Gastarbeiter sind es auch, die den Römern auch sonst einige Sorgen machen, und das gerade zur Weihnachtszeit. Sie kommen zumeist aus Ländern, in denen das Weihnachtsfest bereits zu höchster Blüte gekommen ist: reich an Geschenken, an Festivitäten, Speisen und Getränken. Nun wollen sie auch in ihren eigenen vier Wänden und — wie es italienischer Mentalität entspricht — mit ihrer ganzen Verwandtschaft ähnlich üppig schenken und feiern. Mit Kisten und Kasten un. Koffern bepackt, sorgen sie für einen nicht geringen Warenumschlag in Europa, den römischen Patriziern zum nicht gelinden Schrekken, wie sich leicht vorstellen läßt; denn sie wissen, daß sich über kurz oder lang die Weihnachtswelle nicht zu größerer Strenge, sondern umgekehrt, zu größerem Luxus entwickeln wird. Von dem Wenigen, was ein Tourist in Rom bei alledem zu Gesicht bekommt, ist zum Trost der Rö-mer das Santo Bambino in Aracoeli geblieben, dem zwischen Weihnachten, dem Fest der Unschuldigen Kinder und Dreikönig die höchsten Ehren erwiesen werden, die es in Rom zu verleihen gibt. Wochen vorher schon ziehen Flötenspieler durch die Stadt, mitten im Verkehrsgewühl halten sie an und blasen Weihnachtslieder und auch anderes, sammeln nebenbei unter den neugierigen Touristen und rüsten sich zum großen Fest dem Santo Bambino zu Ehren, einer höchst merkwürdigen, folkloristischen Ausformung des Weih-nachtsgeschehens, wie es nur italienischer Ursprünglichkeit möglich ist. Fernab von allem, was in dieser Zeit sonst, etwa auf dem Petersplatz, geschieht; groß und klein, reich und arm, alt und jung ist auf den Beinen, Aracoeli nicht zu versäumen.

Glocken und Läutemaschinen

in erster Qualität 8058 Glockengießerei Erding (Obb.) Tel.: 08102/2421

Besucht den

Tierpark Hellabrunn!

Junge Mädchen

und reifere Berute, die Ordensschwester werden wollen in einer modernen, beschaulich-tätigen Kongregation, finden Aufnahme in den Häusern der Kongregation.

Gott ruft Dich!

Mutterhaus der Christkönigsschwe-stern, Berlin 46, Alt-Lankwitz 37/39 – Salzburg, Kapitelplatz 2a, Christ-königskolleg.

Gesundheitsvortrag am Donnerstag, 15. 1. 1970, 19 Uhr, im Deutschen Museum, Saal II, über das aktuelle Thema:

"Vegetative Dystonie"

Referent: Herr Dr. med. Erich Heinrich. Jedermann ist herzlich eingeladen! Unkostenbeitrag DM 2.-, Mitglieder DM 1.-.

Kneipp-Verein München, München 13, Türkenstr. 29, Tel. 28 72 00